

Reformen für eine erfolgreiche EU-Annäherung

Gestärkte Institutionen und neue Ideen ermöglichen die erfolgreiche Umsetzung von notwendigen Reformen

Herausforderung: Schleppende Reformprozesse

Die Ukraine ist der zweitgrößte Staat in Europa und eines der ärmsten Länder im europäischen Vergleich. Um die Lebensbedingungen zu verbessern, streben Politik und die ukrainische Bevölkerung eine Annäherung an die Europäische Union an. Vor allem eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit soll der Ukraine Wohlstand bringen.

Das 2014 geschlossene Assoziierungsabkommen zwischen der Ukraine und EU beinhaltet neben Reformen für die öffentliche Verwaltung auch ein Freihandelsabkommen: Zollfreier Zugang zum ukrainischen und EU-Binnenmarkt, die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Produkte und die Übernahme rechtlicher und wirtschaftlicher EU-Standards werden darin beschlossen.

Die Umsetzung der Reformen bleibt allerdings eine große Herausforderung: Es mangelt an Kapazitäten auf institutioneller und personeller Ebene. Wenig effiziente Strukturen und Prozesse sowie unnötige Bürokratie verlangsamen die Reformprozesse. Zentrale Akteure können ihre Koordinierungsfunktion zu EU-Fragen nicht



Projektname:	Beratungsfonds für EU-Assoziierung der Ukraine
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger:	Regierungsbüro für Koordinierung der Europäischen und Euro-Atlantischen Integration des Sekretariats des Ministerkabinetts der Ukraine
Gesamtlaufzeit:	01/2018 – 12/2020
Projektgebiet:	Kiew
Ansprechpartner:	Carina Schulz/carina.schulz@giz.de

ausüben und den Fachministerien fehlen eine klare Orientierung sowie die Chance, voneinander zu lernen. Gut ausgebildete Fachkräfte arbeiten häufig für die besser zahlende Privatwirtschaft. So beklagt das Land weiterhin eine wirtschaftliche Stagnation und auch die EU-Kommission kann nur wenige Fortschritte erkennen.

Unser Lösungsansatz: Leistungsfähige Institutionen

Im Auftrag der deutschen Bundesregierung unterstützt die GIZ die ukrainische Regierung bei der Umsetzung des EU-Assoziierungsabkommens. Zentral ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Regierungsbüro für Koordinierung der Europäischen und Euro-Atlantischen Integration, das die Aktivitäten zur Annäherung an die Europäische Union koordiniert. Um seine ehrgeizigen Ziele zu erreichen, erarbeitet das Regierungsbüro mit Unterstützung der GIZ neue Strategien und Methoden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros erhalten Schulungen für ein besseres Projekt- und Wissensmanagement. Klare Zuständigkeiten und ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Akteuren in neu aufgebauten Netzwerken steigern die Effizienz der Arbeit.



Was können wir gemeinsam erreichen? Alumni der EU-Trainings aus unterschiedlichen Ministerien und Behörden bei einem Arbeitsreffen

Das Regierungsbüro ist auf die Zuarbeit relevanter Ministerien angewiesen, um als kompetenter Verhandlungspartner mit der EU auftreten zu können. Dazu müssen die Schlüsselministerien leistungsfähig sein. Die GIZ berät die Institutionen dabei, ihre inhaltlichen Positionen zu schärfen und ihre Dienstleistungen den Anforderungen des Abkommens anzupassen. Die Ministerien arbeiten mit dem Regierungsbüro an neuen Prozessen und effizienter Kommunikation. Dadurch wird aus dem Regierungsbüro eine EU-Koordinierungsstelle mit Vorbildfunktion in der Region, die den Fachministerien die Orientierung gibt, die sie für die Umsetzung der Reformen benötigen.



Die Ukraine braucht hocherfahrene EU-Experten. Diese GIZ Mitarbeiterin unterstützt dabei



Frische Ideen für die Umsetzung des EU-Assoziierungsabkommens in der Ukraine



Roman Andarak: „Unsere Berichte sind verständlicher“

Roman Andarak arbeitet als Berater der ukrainischen Vertretung bei der Europäischen Union. Für die ukrainische Regierung beantragt er finanzielle oder technische Hilfe bei der EU-Kommission zur Umsetzung politischer Strategien, beispielsweise für die Visafreiheit der ukrainischen Bevölkerung bei Reisen in EU-Länder. Bevor er diesen Job antrat, nahm Andarak an der GIZ-Schulung „EU-Soft Skills“ teil. Durch interaktives Lernen erweiterte er seine Kompetenzen in allen Bereichen, in denen er nun täglich arbeitet: EU-Projektmanagement, EU-Rechtsangleichung und insbesondere auch EU-Kommunikation. Er erinnert sich:

„Unsere Partner in der EU kritisieren uns häufig dafür, dass wir viele Ideen haben, die wir aber nicht richtig präsentieren. Die Teilnahme am Training hat unsere Berichtskultur erheblich verbessert – unsere Berichte und Anträge sind vor allem verständlicher geworden. Ich habe beispielsweise gelernt, was man beim Schreiben vermeiden sollte und was man mit visuellen Mitteln wie Grafiken darstellen kann. Dies konnte ich leicht auch meinen Kollegen und Kolleginnen beibringen. Wir wissen nun, wie wir unsere Ideen präsentieren, sodass wir unsere Partner dafür gewinnen. Mein erster selbst verfasster Antrag wurde von der Europäischen Kommission genehmigt. Ohne diese Ausbildung hätte ich das nicht geschafft.“

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Beratungsfonds für EU-Assoziierung der Ukraine
7, Krutyi Uzviz
01004 Kiew, Ukraine
T +380 44 581 85 89
I www.giz.de/ukraine

Stand: Kiew, 07/2019

Gestaltung: Oleksandr Gaidai

Bildnachweis: © GIZ/The Gate Agency

Text: Steffi Noeltling

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)